

Arbeitsblatt 9

Ultimus

Octogenarium sepelierunt
Vico in Suebico, cuius in tuto
Multa per saecula vixerant sui,
Quod expulsi sunt odio bruto.

Rediit post Babylonicos annos
Patriae cupiditate commotus,
Rediit tempora quaerens peracta,
Senex et inops et prorsus ignotus.

Frustra quaesivit cognatos, sodales,
Sabbati vesperum, scholam loquacem.
Quibus tam diu caruerat foris,
Frustra quaesivit: quietam et pacem.

Repperit nil nisi loculum istum
Tumolos inter neglectos avorum,
Quibus concesserat Dominus mori
Ante tyrannidem persecutorum.

Quamquam haec silva praebat satis
Spatii cuius ex David prognato,
Tamen iam perdiu non acquievit
Quisquam in loco quieti sacro.

Exsules novis in patriis suis
Haud ita gravem invenient humum,
Iam vero minime opus est terra
Illis in cinerem versis et fumum...

Hic autem patriae redditur terrae
Isdem sub Abnohae pinibus atris,
quae iam umbrabant cunas infantis
sicut obumbrant tumulum patris.

Ultimus vici iacet Judaeus.
Contegret brevi sepulcrum virgulta.
Bustum at non erit oblitteratum:
Plura quam senex hie iacent sepulta...

Der Letzte

Schwäbisches Dorf - seit Menschengedenken
Bot es den Seinen Nahrung und Hege,
Bis gehässige Rohheit sie austrieb -
Bot dem Achtziger nunmehr die Ruhstatt.

Nach den Babylonischen Jahren
Kam er zurück, von Heimweh getrieben,
Suchend den Nachklang vergangener Zeiten
Arm wie er war und ohne Berühmtheit.

Suchte vergebens Verwandte und Freunde,
Sabbatglanz und fröhlichen Schullärm,
Suchte vergebens Ruhe und Frieden,
Die er entbehrt in den Jahren der Fremde.

Nur jenes Fleckchen fand er bereitet
Zwischen verwucherten Gräbern der Ahnen,
Denen der Herr zu sterben vergönnte
Vor der Verfolger tyrannischem Wüten.

Jedem der Dörfler aus Davids Geschlecht
Hätte dies Waldstück Raum noch geboten.
Lange, ach lange kam keiner zur Ruhe
Hier an dem Ort, dem der Ruhe geweihten.

Weniger drücken wird die Verbannten
Gräbererde in fremden Gefilden -
Keines Grabes bedurften die Scharen,
die als Asche und Rauch verwehten...

Heimaterde deckt nun den Einen
Unter den dunklen Tannen des Schwarzwaldes
Die schon die Wiege des Kindes umrauscht
Wie sie umschatten den Hügel des Vaters.

Hier ruht der letzte Jude des Dorfes.
Bald wird Gesträuch seinen Hügel bedecken
Nie wird Vergessen darüber sich breiten
Mehr als ein Greis liegt hier doch begraben.

Josef Eberle

© Stadtarchiv Horb (Hrsg.): In Stein gehauen.
Dokumentation des Friedhofs und des Schicksals der 300
Jahre in Rexingen ansässigen jüdischen Gemeinde, S. 110,
Stuttgart 1997